Experte gesucht!

Wer sucht wird hoffentlich finden

Es läuft nicht rund mit der Erweiterung des Geothermiekraftwerks (GeoKw) im Landauer Süden. Nach vollmundigen Ankündigungen durch den Vertreter der neuen Eigentümer*in IKAV, Herrn Gruber, ist das große Schweigen eingekehrt.

Nicht, dass wir, die „**IG gegen Tiefe Geothermie Pfalz-*Parterre***“, uns sehr darüber wundern würden, entspricht diese Vorgehen doch den altbekannten Mustern der diversen Eigentümer*innen/Betreiber*innen die sich an der überflüssigen und um eine Existenzberechtigung ringende Anlage versucht haben und leider immer gescheitert sind. Neu ist allerdings das Vorgehen der städtischen Verantwortlichen, allen voran Herr Oberbürgermeister Hirsch.

OB Hirsch stellt Fragen und bekommt diese von der IKAV nicht beantwortet. Terminankündigungen und Prognosen zur Umsetzung der Erweiterungspläne gibt es seitens der IKAV zwar immer wieder, doch wurden die schon im Mai angekündigten Anträge zur Betriebserweiterung bisher nicht gestellt. Eine Ausnahme: die dritte, hochumstrittene Bohrung, wurde inzwischen durch das Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) abgesegnet. Das war wegen der vorhandenen Genehmigungen aus der Vergangenheit nicht anders zu erwarten. Auch die Absage des LGB an eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) war absehbar, bringt jetzt allerdings Bewegung in die Sache.

Die Stadt ist in dem ganzen Verfahren zum Statisten verdammt und hat kaum Möglichkeiten Einfluss auf das Geschehen auf ihrem Gebiet zu nehmen. Schuld ist ein dringend reformbedürftiges Bergrecht, das die Interessen der Investor*innen über das Interesse der Bürgerschaft stellt.

OB Hirsch will jetzt externen Sachverstand einbinden um eine Expertise zu erhalten, die dann in eine Rechtsposition der Stadt einfließen soll. Dafür sollen 30 Tsd. € eingestellt werden.

Wir begrüßen diesen Schritt, bezweifeln allerdings, dass die Stadt schnell, wenn überhaupt, einen unabhängigen Experten finden wird. Was die technischen Fragen betrifft darf nicht aus den Augen verloren werden, dass ein GeoKw aus zwei Teilbereichen – dem unterirdischen Primärkreislauf und dem oberirdischen Sekundärkreislauf – besteht. Ist die Lage beim oberirdischen Teil noch einigermaßen klar durch einschlägige gesetzliche Bestimmungen definiert, sieht es beim Risikofaktor Nr. 1 – dem unterirdischen Primärkreislauf – völlig anders aus. Nicht umsonst heißt es im Bergbaujargon „Vor der Schippe ist es dunkel“.

Pfalz *Parterre* Interessengemeinschaft gegen Tiefe Geothermie
Ute & Jürgen Bauer, Sandweg 17, 76865 Insheim · Monika & Thomas Hauptmann, Farenheimer Straße 6, 67112 Mutterstadt

Das gesamte Verfahren ist ein verwaltungsrechtlicher Akt mit vielen Facetten und noch mehr Fallstricken. Wir gehen davon aus, dass es die Stadt schwer haben wird ein quasi Universalgenie zu finden, das den gesamten Bereich abdecken kann. Einschlägig bekannte „Experten“ sind allesamt mit der Geothermiebranche verbandelt und alles andere als unabhängig und kompetent.

Als eine gangbare Kompromisslösung könnten wir uns ein Gremium aus Experten für die tangierten Teilbereiche – Technik und Verwaltungsrecht – vorstellen, dem auch Vertreter der Landauer Bevölkerung, insbesondere aber auch die der geothermiekritischen Kräfte angehören sollten.

Immerhin ist jetzt Bewegung in das Verfahren gekommen. Wäre die jetzt angestoßene Vorgehensweise nur halbwegs erfolgreich, könnte ein solches Verfahren als Modell für andere Kommunen – nicht nur in der Südpfalz – dienen, von denen sich viele der Willkür der Geothermiebranche ausgeliefert fühlen.

Verfasser: Thomas Hauptmann

Pfalz *Parterre* Interessengemeinschaft gegen Tiefe Geothermie
Ute & Jürgen Bauer, Sandweg 17, 76865 Insheim · Monika & Thomas Hauptmann, Farenheimer Straße 6, 67112 Mutterstadt